

## KULTURPREISVERLEIHUNG

# Gute Fotos haben kein Verfallsdatum

Angler und Fotografen haben etwas gemeinsam, beide beherrschen die Kunst des Wartens. So gesehen ist der neue Wolfratshausener Kulturpreisträger prädestiniert: Als leidenschaftlicher Fotograf hat Hans Buder stets Langmut bewiesen.

VON ROSWITHA DIEMER

**Wolfratshausen** – Wer Bildmaterial über Föhrenwald oder Waldram sucht, kommt an Hans Buder nicht vorbei. Seit 1956 lebt der inzwischen 70-Jährige in Waldram, schon immer hat er sich für die Ortsgeschichte interessiert. Auf der Iloga '95 hatte er mit dem Fotoclub einen Messestand, der 33 historische Aufnahmen der Flößerstadt zeigte. Bei der Fotoausstellung „40 Jahre Wolfratshausen“ stellte Buder 276 großformatige Bilder aus. Für seine Arbeit im Fotoclub wurde er im März dieses Jahres mit der Goldenen Nadel der Stadt geehrt.

Am Donnerstagabend nun bekam der ambitionierte Hobbyfotograf die begehrte Trophäe in Sachen Kultur, den „Wolfratshausener Wolf“, für seine „fotodokumentarische Lebensleistung“ im Pfarrraum St. Josef in Waldram überreicht.

Bürgermeister Reiner Berchtold machte bei der Gelegenheit nicht nur auf Buders Person und Wirken aufmerksam („stets bescheiden, ohne große Ansprüche“), sondern auch auf das „vielfältige“ Kulturangebot in Wolfratshausen an sich. „Wir brauchen den Vergleich mit anderen Städten dieser Größenordnung nicht zu scheuen.“ Auch das Darben habe bald ein Ende, „denn das ehemalige Kulturzentrum im Oberland, die Loissachhalle, wird voraussichtlich Ende 2008 wieder als repräsentativer Ort zur Verfügung stehen. Nach jahrelanger Diskussion hat das verlorene Schiff endlich seinen Heimathafen erreicht.“

Eine Gedankenreise anderer Art unternahm Kulturreferent Peter Plöbl in seiner Fest-



Ein Wolf für Hans Buder: Für seine „fotodokumentarische Lebensleistung“ wurde der Waldramer mit dem Kulturpreis der Stadt Wolfratshausen geehrt. Die Bronzeplastik überreichte Bürgermeister Reiner Berchtold (re.).

FOTO: LIPPERT

anspruch. Einen weiten Bogen spannend von den ersten Höhlenzeichnungen zum berühmten Fotografen Andreas Feininger („gute Fotos haben kein Verfallsdatum“) über die täglich erscheinenden Zeitungen, die meist „Fotos ohne großen bildmäßigen An-

spruch haben“, bis zum Jubilar selbst schloss er schließlich: „Nicht die Kamera ist der Schöpfer des Bildes, sondern der Mensch dahinter.“

Hans Buders Blick für das Motiv und dessen Gewichtung nahm auch Laudator Rudolf Baumgartl zum An-

lass, um den Preisträger als „Führer der Fotografie“ zu titulieren und sein uneigennützig Wirken als Volksbildung im besten Sinn zu bezeichnen: „Gefüllte Säle waren ihm stets mehr Lohn als bare Münze.“ Oft habe sich Baumgartl bei den Besuchen

der vielen Film-, Foto- und Diavorträgen von Hans Buder gedacht, „jetzt hab' ich wieder 2000 Mark gespart“. So intensiv und dicht waren für ihn die Eindrücke, die der Waldramer mit der Kamera auf seinen Reisen eingefangen hatte.